

einblicke

Magazin der LEADER-Region Wachau-Dunkelsteinerwald



Mit Unterstützung von Bund, Land und Europäischer Union

 Bundesministerium
Nachhaltigkeit und
Tourismus


LE 14-20
Entwicklung für den Ländlichen Raum



Europäischer
Landwirtschaftsfonds für
die Entwicklung des
ländlichen Raums.
Hier investiert Europa in
die ländlichen Gebiete.




United Nations
Educational, Scientific and
Cultural Organization

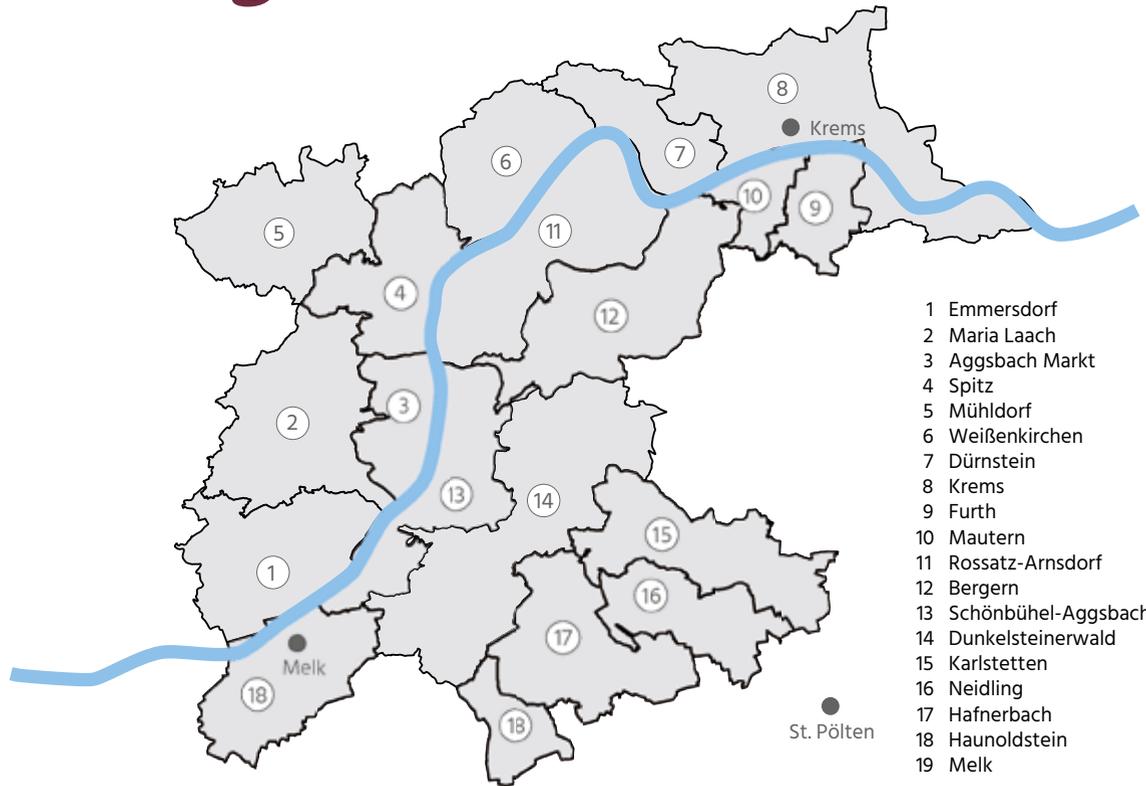


Wachau
World Heritage Site
since 2000

DUNKELSTEINERWALD



Unsere Regionen



LEADER-Verein Wachau- Dunkelsteinerwald

Der Verein ist nach Vorgaben des LEADER-Programms aufgebaut. Seine ordentlichen Mitglieder sind die 19 Gemeinden der Wachau und des Dunkelsteinerwalds, die regionalen Stifte sowie Interessensgruppen aus der Zivilgesellschaft. Die Hauptaufgabe des Vereins ist die Umsetzung der Lokalen Entwicklungsstrategie. Während das dafür eingerichtete Projektauswahlgremium über die Verteilung von LEADER-Fördermitteln entscheidet, sind zwei MitarbeiterInnen für die Abwicklung der Strategie verantwortlich.

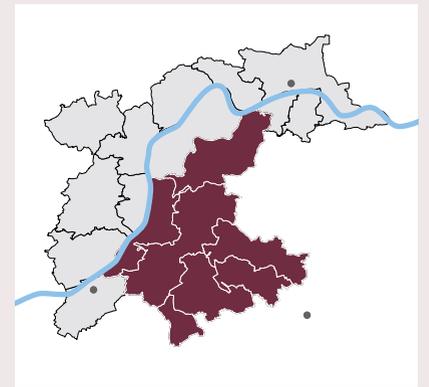
www.wachau-dunkelsteinerwald.at



Verein Welterbegemeinden Wachau

Hier sind die 15 Gemeinden mit Flächenanteil am Welterbegebiet zusammengeschlossen. Zu den Aufgaben zählen die Erhaltung, Pflege und Weiterentwicklung der Wachau, das Management der UNESCO-Welterbestätte und die Umsetzung des Managementplans. Bei Projekten im Interesse der Mitglieder tritt der Verein als Projektträger auf. Das Personal wird von den Gemeinden mit Unterstützung des Bundes (BMKOE) und des Landes NÖ (Abteilung Kunst und Kultur) finanziert.

www.weltkurerbe-wachau.at



Verein ARGE Dunkelsteinerwald

Als eine der ältesten Kleinregionen in NÖ wurde die ARGE Dunkelsteinerwald 1998 von acht Gemeinden gegründet. Heute besteht der Verein aus sieben Gemeinden und BevölkerungsvertreterInnen. Seine Aufgabe ist die wirtschaftliche und touristische Weiterentwicklung des Dunkelsteinerwalds sowie die Sicherung eines attraktiven Lebensraums. Der Verein tritt als Projektträger bei Projekten im Interesse der Mitgliedsgemeinden auf. Personell wird er durch das LEADER-Management mitbetreut.

www.arge-dunkelsteinerwald.at



Erfolgreicher Start in einen neuen Abschnitt!

Mit großer Freude dürfen wir erneut auf ein erfolgreiches Jahr der regionalen Zusammenarbeit zurückblicken. Der Schritt aus der vergangenen LEADER-Periode 2014–2022 in den neuen Abschnitt 2023–2027 ist nun vollzogen, und uns erwartet eine umfassende Entwicklungsstrategie. Die aktuelle Ausgabe der Regionszeitung zeigt Ihnen unsere vielfältigen Themenbereiche.

Zum Beispiel mit »Welterbe goes School«, einem Leuchtturmprojekt, das zur Bewusstseinsbildung über das UNESCO-Welterbe beiträgt. An die 500 SchülerInnen können wir dadurch jährlich mit den einzigartigen Besonderheiten unserer Kulturlandschaft bekannt machen.

Wir berichten von der Exkursion der Welterbегemeinden in den Bregenzerwald und über den Info-Nachmittag in der Domäne Wachau mit dem Themenschwerpunkt »Sensibler Einsatz von Photovoltaik-Anlagen mit Rücksicht auf den Denkmalschutz und die Attribute des Welterbes«. Zwei unserer wichtigsten Projektpartner sind auch heuer wieder in den »einblicken« zu finden. So gratulieren wir dem Naturpark Jauerling-Wachau ganz herzlich zum 50-jährigen Jubiläum, das im Sommer gebührend gefeiert wurde, und der Donau NÖ Tourismus GmbH zu ihrem 20-jährigen Bestehen.

Eine Premiere gab es heuer für die »Klimafreundliche Marillenblüte«, eine Initiative zur Nutzung der Öffis beim Bestaunen der weißen Blütenpracht ohne Stau auf den Wachauer Straßen. Klima, Naturschutz und die Pflege unserer Kulturlandschaft sind wichtige Kapitel, die unsere Aufgaben in der Regionalarbeit prägen.

Blättern Sie weiter und lesen Sie mehr über unsere facettenreiche Projektlandschaft. Viel Vergnügen!

Ihr

Dr. Andreas Nunzer, MA

Vorsitzender Welterbегemeinden Wachau & LEADER-Verein Wachau-Dunkelsteinerwald



Positiver Drive bringt uns voran!

Wir alle dürfen in einer wunderschönen Region leben. Wir erfreuen uns an einer guten wirtschaftlichen Infrastruktur, an regionaler Direktvermarktung und am gemeinsamen Miteinander. Gerade als GemeindevertreterInnen sind wir stark gefordert, unsere wunderschöne Region weiterhin positiv und zukunftsweisend zu gestalten. Daher ist es besonders erfreulich, dass wir auch künftig im Rahmen von LEADER gute Möglichkeiten haben, finanzielle Unterstützung für die Umsetzung verschiedenster Projekte in Anspruch nehmen zu können.

Im Dunkelsteinerwald kamen und kommen demnächst tolle Projekte zur Umsetzung. Besonders hervorzuheben ist die Dunkelsteiner Erlebnisschau, die am 15. und 16. April 2023 bei der Firma Rosenbauer in Neidling stattfand. Regionale Unternehmen und Vereine haben zwei Tage lang ihre Produkte und Dienstleistungen vorgestellt. Viele BesucherInnen konnten sich von leistungsstarken UnternehmerInnen überzeugen. Wir sind sehr dankbar für jedes einzelne Unternehmen und hoffen, dass Veranstaltungen wie die Dunkelsteiner Erlebnisschau dazu beitragen, dass sich viele BürgerInnen an die Unternehmen der Region wenden.

Die Studie »Freizeitanlagen im Dunkelsteinerwald« ist ebenfalls fertiggestellt. Damit ist ein wichtiger Grundstein gelegt worden, unsere Region noch wohnenswerter zu machen. Nun ist es an den Gemeinden, den Ergebnissen dieser Studie im Rahmen von geförderten LEADER-Projekten Gestalt zu verleihen.

Ich freue mich sehr über das große Miteinander in unserer Region Dunkelsteinerwald. Allen GemeindevertreterInnen und BürgerInnen, die an den verschiedensten Projekten mitwirken, ist sehr an der positiven Weiterentwicklung gelegen. Vielen Dank dafür!

Ich wünsche Ihnen viel Spaß beim Lesen der Regionszeitung und spannende Einblicke!

Ihr

Mag. Stefan Gratzl

Obmann ARGE Dunkelsteinerwald



© LEADER-Verein
Wachau-Dunkel-
steinerwald

Neustart 2023–2027 mit umfangreichem Projektplan

Am 20. September haben sich über 20 VertreterInnen der LEADER-Region Wachau-Dunkelsteinerwald im Stift Göttweig zum ersten Mal in der neuen Förderperiode getroffen, um gemeinsam zu beraten, mit welchen Schwerpunkten die Region in den nächsten fünf Jahren neue Projekte unterstützen möchte.

Es gibt bereits zahlreiche Projektideen, die gemeinsam mit der Bevölkerung gesammelt wurden und die nun in Angriff genommen werden sollen. Diese reichen von Tourismusprojekten mit Schwerpunkt auf Wandern und Radfahren, der Erhaltung des baukulturellen Erbes in der

Wachau und der Schaffung von Freizeitangeboten im Dunkelsteinerwald bis zur Verbesserung der Lebenswelt von Kindern und Jugendlichen.

Knapp zwei Millionen Euro werden dafür investiert, die Mittel stammen von der Europäischen Union, vom Bund und vom Land Niederösterreich. Für die Auswahl der besten Projekte hat sich an dem Tag auch das Projekt-Auswahlgremium konstituiert, welches aus VertreterInnen der gesamten Region besteht.

LEADER-Region Wachau-Dunkelsteinerwald:

- Marktgemeinde Emmersdorf
- Marktgemeinde Aggsbach
- Marktgemeinde Maria Laach
- Marktgemeinde Spitz
- Marktgemeinde Mühlendorf
- Marktgemeinde Weißenkirchen
- Stadtgemeinde Dürnstein
- Stadtgemeinde Krems
- Marktgemeinde Furth bei Göttweig
- Stadtgemeinde Mautern
- Gemeinde Bergern im Dunkelsteinerwald
- Marktgemeinde Rossatz-Arnsdorf
- Marktgemeinde Schönbüchel-Aggsbach
- Stadtgemeinde Melk
- Marktgemeinde Dunkelsteinerwald
- Marktgemeinde Hafnerbach
- Gemeinde Haunoldstein
- Marktgemeinde Karlstetten
- Marktgemeinde Neidling
- Stift Göttweig
- Stift Melk

Änderungen in der neuen Förderperiode

Die größte Änderung ist die Umstellung der Förderabwicklung ausschließlich über eine Online-Datenbank, welche von der Agrar Markt Austria erstellt wurde und serviert wird. Damit wird auch die Nähe des LEADER-Programms zu anderen Förderprogrammen im Rahmen der Gemeinsamen Agrarpolitik sichtbar, welche ebenfalls mit dieser Datenbank arbeiten.

Der Einstieg in diese Datenbank ist ausschließlich über die ID Austria möglich. Für neue ProjektwerberInnen kann dies bedeuten, dass im Vorfeld eine Registrierung notwendig ist, für die eine Vorlaufzeit eingeplant werden muss.

Digitale Förderplattform der AMA: www.ama.at/dfp.

© LEADER-Verein Wachau-Dunkelsteinerwald

Neu ist auch, dass künftig jeder Beurteilung eines Projekts durch das Projekt-Auswahlgremium ein Projektauftrag vorangehen muss. Diese Aufträge sind über die neue Digitale Förderplattform einsehbar: www.ama.at/dfp

Künftig gibt es auch eine Mindest-Kostenhöhe bei Förderprojekten: € 5.000,-.

Die Digitalisierung der Förderabwicklung ist begrüßenswert und führt langfristig hoffentlich auch zu einer Vereinfachung. In der Umstellungsphase oder für neue FörderwerberInnen ist es jedoch oft schwierig, sich zurechtzufinden. Es gilt damit in Zukunft so wie auch schon bisher: Bitte frühzeitig Kontakt mit dem LEADER-Büro aufnehmen, um abzuklären, ob ein Projekt förderfähig ist und welche Anforderungen es für die Einreichung gibt.

The screenshot shows a web interface titled "Förderungen und Fristen" with the subtitle "Übersicht über aktuelle Fördermaßnahmen". It features a search bar with a magnifying glass icon and a checkbox labeled "Nur Maßnahmen mit möglicher Antragstellung". Below the search bar are several filter buttons: "Alle Förderbereiche", "Alle Bundesländer", "Alle Maßnahmen", "Alle Themenbereiche", and "Alle Organisationseinheiten". A status bar indicates "1 Maßnahme gefunden" with a link to "Filter zurücksetzen" and a button to "10 Ergebnisse anzeigen". A table below displays the search results:

Förderbereich	Maßnahme	Einreichfrist Von	Einreichfrist Bis	Organisationseinheit
LE	77-05-BML-UMSETZUNG LEADER - Umsetzung der lokalen Entwicklungsstrategie			

Rückblick der LEADER-Region Wachau-Dunkelsteinerwald

Die LEADER-Region Wachau-Dunkelsteinerwald blickt zurück auf die Förderperiode 2014–2022 und damit auf über 80 Projekte, die in der Region umgesetzt wurden. Auf Basis der Lokalen Entwicklungsstrategie wurden in acht Jahren 86 Projekte mit einem Gesamt-Fördervolumen von vier Millionen Euro unterstützt. Ein Schwerpunkt lag auf dem Thema Wandern und Ausbau der touristischen Infrastruktur, weitere wichtige Themenbereiche waren Kulturelles Erbe, Naturschutz und offene Jugendarbeit.

Zu den großen Erfolgen der letzten Jahre zählen unter vielen anderen die Weiterentwicklung des Welterbesteigs Wachau und die Errichtung des neuen Aussichtsturms am Seekopf, der Ausbau der offenen Jugendarbeit ausgehend von Krems, zahlreiche Projekte mit SchülerInnen, insbesondere im Dunkelsteinerwald, sowie der Aufbau des neuen Forum.Hafnerbach.

Andreas Nunzer, Vorsitzender des LEADER-Vereins, betont die enorme Bedeutung der regionalen Zusammenarbeit: »Mit LEADER haben wir

eine bewährte Struktur, die eng mit den Gemeinden zusammenarbeitet und durch die Kofinanzierung auch dafür sorgt, dass Ideen umgesetzt werden.«

Projektbericht. © LEADER-Verein Wachau-Dunkelsteinerwald





Eröffnung der Dunkelsteiner Erlebnisschau 2023.
© Franz Karl



Perfektes Zusammenspiel

Wirtschaft und Region präsentierten sich bei der vierten Dunkelsteiner Erlebnisschau. 38 AusstellerInnen zeigten am 15. und 16. April ihr vielfältiges Angebot. »Wirtschaft trifft Region« war diesmal auch das Motto bei der Standortwahl. Die Firma Rosenbauer öffnete ihr Werk für die Region und gewährte Einblicke in die Firmenproduktion. Obmann Bgm. Stefan Gratzl bekräftigte bei der Eröffnung die Wichtigkeit der regionalen Wirtschaft und zeigte sich begeistert vom breiten Spektrum an AusstellerInnen, das von der Staplertechnik über das ehrenamtliche Engagement bis hin zum Kunsthandwerk reichte. Zentrales Element war natürlich auch die Feuerwehrausrüstung. Werksleiter Herbert Neustifter von der Firma Rosenbauer gab bei seinen Grußworten einen Überblick über die im Werk Neidling erbrachten Leistungen und betonte, dass der Standort Neidling ein wichtiger Bestandteil für den Konzern Rosenbauer ist. Als Vertreter der Wirtschaftskammer wünschte Dr. Andreas Nunzer, Bezirksstellenleiter in Melk, der Veranstaltung einen guten Verlauf. Die Eröffnung der Veranstaltung nahm Bezirkshauptmann Josef Kronister vor, der den Verantwortlichen zur Organisation der vierten Dunkelsteiner Erlebnisschau gratulierte.

Nach der Eröffnung standen die nächsten zwei Tage die AusstellerInnen im Mittelpunkt. Das Ziel war neue Kontakte zu knüpfen, das eigene Unternehmen zu präsentieren und die KundInnen zu servizieren. Die

Firma Rosenbauer lud zum Werksrundgang ein, und die MitarbeiterInnen erklärten den interessierten BesucherInnen gerne und ausführlich, welche Bestandteile für diverse Feuerwehrfahrzeuge produziert werden. Wer wollte, konnte sich zum Abschluss mit der Drehleiter einen Überblick über das Firmengelände in 30 Metern Höhe machen.

Auch das von der Region organisierte Rahmenprogramm wie Vorträge, Workshops und Frühschoppen war gut besucht. Das Zusammenspiel von Wirtschaft und Region hat hervorragend geklappt, und die vierte Dunkelsteiner Erlebnisschau war auf allen Ebenen ein voller Erfolg.

Wer: ARGE Dunkelsteinerwald
Wann: 10/22-12/23 | **Förderung:** 70 %
Unterstützt durch das Amt der NÖ Landesregierung Abteilung Raumordnung und Gesamtverkehrsangelegenheiten und Fonds für Kleinregionen.



© ARGE Dunkelsteinerwald





Sternwanderung der Volksschulen. © ARGE Dunkelsteinerwald

Schulen bilden Region

Lerne den Dunkelsteinerwald kennen. Seit 2019 beschäftigen wir uns intensiv mit der Vermittlung von regionsspezifischen Inhalten in unseren Volksschulen. Vertiefend zu den gemeinsam gestalteten Lernunterlagen geht es nun darum, das im Unterricht Gelernte in der Praxis kennenzulernen und zu vertiefen. Heuer lag der Schwerpunkt auf Kulturvermittlung. Daher ging es für die Volksschulen nach Aggsbach-Dorf und Mauer.

Die dritten Klassen der Volksschulen waren eingeladen, die Kartause Aggsbach und die Hammerschmiede zu besuchen. Zur Förderung der regionalen Vernetzung fuhren jeweils zwei Klassen unterschiedlicher Volksschulen gemeinsam auf Exkursion. In der Hammerschmiede lernten die Kinder das Schmiedehandwerk näher kennen, während sie in der Kartause Aggsbach etwas über das Leben und Wirken der Kartäuser erfahren konnten. Je nach Wetter gab es abschließend noch die Möglichkeit, eine kurze Wanderung auf den Kalvarienberg oder den Luftberg zu unternehmen.

In der letzten Schulwoche wanderten alle dritten Klassen unserer Volksschulen gemeinsam nach Mauer. Von allen Richtungen und mit unterschiedlichen Weglängen trafen die SchülerInnen nach und nach in Mauer ein. Die Pfarre Mauer ermöglichte uns die Nutzung der Pfarrwiese für unser Pro-

gramm. Nach einer kurzen Stärkung durften alle Kinder den Schnitzaltar besuchen und erhielten interessante Informationen dazu. Zum Abschluss präsentierte jede Klasse ein Lied, ein Gedicht oder ein Theaterstück und stellte sich so in der Gruppe vor. Als Belohnung für die tollen Beiträge spendierte die ARGE Dunkelsteinerwald allen ein Eis, ehe es gegen Mittag mit Bussen wieder zurück an die Schulen ging.



Besuch in der Hammerschmiede.

© ARGE Dunkelsteinerwald

Wer: ARGE Dunkelsteinerwald

Wann: 12/22–12/23 | **Förderung:** 80 %

Mit Unterstützung von Bund, Land und Europäischer Union (LEADER).

Planungsstudie Freizeit- anlagen Dunkelsteinerwald

Die Kleinregion Dunkelsteinerwald hat sich die Steigerung der Lebensqualität in der Region zum Ziel gesetzt. Neben der Wohnsituation sieht die Region hierfür die Möglichkeiten zur Freizeitgestaltung als einen besonders wichtigen Indikator. Im Herbst 2022 wurde daher eine Planungsstudie in Auftrag gegeben, die genau diese Aspekte beleuchten und aufbauend darauf zwei bis drei Maßnahmenvorschläge für jede Gemeinde erarbeiten soll. Der Bevölkerung soll durch die Freizeitanlagen ein Mehrwert geboten werden.

Zu Beginn galt es, sich einen Überblick über die bestehenden Freizeitanlagen zu machen und diese auch zu besichtigen. Im Zuge dessen konnte gleich festgehalten werden, ob

am Standort potenziell eine Erweiterung möglich wäre. Mit diesen Erkenntnissen ging es wieder zurück an den Schreibtisch, um die gewonnenen Ergebnisse mit den Gemeindevorständen zu teilen. In einem nächsten Schritt fand in jeder Gemeinde ein halbtägiger Workshop statt, wo man die Gemeindevünsche mit den Empfehlungen des Planungsbüros diskutierte und sondierte. Die Ergebnisse sind so vielfältig wie die Gemeinden und ihre Bedürfnisse. Bei der Abschlusspräsentation im Mai wurden dann alle Maßnahmenvorschläge präsentiert. Die Ideen reichen von Beschattungsmaßnahmen bis hin zu Motorikparks und Spielplätzen. Man darf gespannt sein, wann die ersten Ideen zur Umsetzung kommen.

Wer: ARGE Dunkelsteinerwald

Wann: 10/22–12/23 | **Förderung:** 70 %

Mit Unterstützung von Land und Europäischer Union (LEADER).



Exkursion Weißenkirchen. © Pamela Schmatz



Welterbe goes School

Baukultur – Kulturlandschaft – Biodiversität: Das Welterbe Wachau ist einzigartig. Damit Jugendliche diese Besonderheiten hautnah erleben können, wurde das Projekt »Welterbe goes School« ins Leben gerufen, mit dem innerhalb von zwei Jahren rund 1.000 SchülerInnen erreicht wurden und noch werden.

Die UNESCO-Schulen waren zuerst dran

Die erste Runde bei den Großen fand im April, Mai und Juni statt. Rund 300 SchülerInnen aus den vier UNESCO-Schulen der Region haben Workshops zu verschiedenen Themen wie Trockensteinmauern, Naturwälder und Baukultur besucht. So wie die zweiten Klassen der HLF Krems und des Stiftsgymnasiums Melk, die in Weißenkirchen in der Wachau unterwegs waren. Ausgestattet mit Passepartouts, um die besonderen Aspekte der Wachauer Baukultur in den Fokus zu nehmen. Denn den Blick fürs Welterbe zu schärfen – genau darum geht es in dem Projekt. Was sind die Unterschiede zwischen historischen und modernen Häusern? Was macht einen Ortskern aus? Mit welchen Materialien wurde früher gebaut? Das sind einige Fragen, die die Jugendlichen diskutierten – gemeinsam mit Austria Guide Christine Emberger und Kathrin Schwab vom Referat für Baukultur und bauliche Angelegenheiten im UNESCO-Weltkulturerbe. Dabei ging es hinauf bis auf den Turm der Wehrkirche in Weißenkirchen: »Unser absolutes Highlight«, so der Tenor der Gruppe. Nach dem Aufstieg wurde nicht nur der Blick auf die Dachlandschaft des Orts frei, sondern auch auf die Kirchenglocken und den Dachstuhl der Kirche, der zum Teil noch aus dem 16. Jahrhundert stammt.

Wie ein Rollenspiel eine Rolle spielt

Das richtige Material und die passende Form wählen, sich in ein Gesamt-Ensemble einfügen – all das wurde auch ganz praktisch in Form eines Rollenspiels diskutiert. Dabei schlüpfen die Jugendlichen in die Rollen der Bürgermeis-

terIn, der PlanerIn und in die von AnrainerInnen. Gemeinsam wurden Pro und Kontra abgewogen, ob ein Neubau in Form einer großen Kugel ins Welterbe passen würde. Eine gute Übung, auch um die Interessen von verschiedenen Gruppen zu verstehen. Die Klasse entschied sich schließlich gegen den imaginären Neubau und für eine Pause im Bogerl: Das Lokal in Weißenkirchen ist ein Beispiel dafür, wie moderne Gastronomie in einem historischen Gebäudekomplex funktionieren kann. Noch eine Erkenntnis: Nachdem die Jugendlichen mehr über die Geschichte des Hauses erfahren hatten, waren sie offener gegenüber der Nutzung von historischen Gebäuden und der Kombination von Alt und Neu. Ein Beispiel dafür war auch der Kirchenwirt – hier ist die historische Substanz der Rahmen für das Hotel und die Seminarräume.

Im Herbst waren die Jüngsten an der Reihe

Es gibt viele Möglichkeiten, das kulturelle Erbe der Wachau zu nützen. Die durch ein LEADER-Projekt finanzierten Workshops sind ein Baustein, damit die junge Generation dafür ein Gespür entwickeln kann. Im Herbst waren die SchülerInnen der 22 Volksschulen der Region dran. Bei einer interaktiven Exkursion mit der Naturpädagogin Steffi Kratzer lernten sie den Lebensraum der Donau und die Hintergründe zur Ernennung der Wachau als Welterbe kennen. Im nächsten Jahr beginnt ein neuer Durchgang.

SchülerInnen schärfen den Blick für Baukultur. © Pamela Schmatz





Infoveranstaltung in der Domäne Wachau.

© Welterbegemeinden Wachau

Photovoltaik im Welterbe

Die einheitliche Dachlandschaft der Wachau ist ein wichtiges Attribut des außergewöhnlichen universellen Werts unserer Kulturlandschaft und zählt zu den erhaltenswürdigen Elementen des Welterbes. Angesichts der Klimakrise und der notwendigen Energiewende bietet sich Photovoltaik oftmals als kostensparende Lösung an. Bei der Veranstaltung im April in der Domäne Wachau informierten ExpertInnen über innovative Lösungen von Photovoltaik und Solaranlagen und diskutierten die Vereinbarkeit mit dem Weltkulturerbe.

Welterbemanagerin Ingeborg Hödl hieß rund 80 Personen im Veranstaltungssaal der Domäne Wachau willkommen und eröffnete mit einem Überblick über die Besonderheit der Wachau als UNESCO-Welterbestätte und die möglichen Auswirkungen von Photovoltaik auf den außergewöhnlichen universellen Wert. Dürnsteins Bürgermeister Johann Riesenhuber präsentierte Beispiele aus der Praxis, wie derzeit mit Photovoltaik im Bauverfahren umgegangen wird. Günter Dinhobl, ICOMOS Austria, erläuterte seine Empfehlungen im Umgang mit Photovoltaik in Welterbestätten. Danach rundete Gerold Eßer, Bundesdenkmalamt NÖ, den ersten Teil ab und gab einen Einblick in den Einsatz von Photovoltaik auf denkmalgeschützten Objekten.

Der zweite Teil stand dann ganz im Zeichen der aktuellen technischen Entwicklung im Bereich Photovoltaik. Lukas Plessing und Gabriele Eder, beide Technologieplattform Photovoltaik, informierten über die technischen Grundlagen und die Möglichkeiten der bauwerksintegrierten Photovoltaik. Im Anschluss gab es die Möglichkeit, sich mit VertreterInnen von Firmen auszutauschen.

Baukultur-Exkursion im Bregenzerwald

Ende April 2023 machten eine 20-köpfige Gruppe von BürgermeisterInnen der Welterbegemeinden Wachau, MitarbeiterInnen der Bauämter und Gemeinden, RaumplanerInnen sowie KollegInnen der Regionalbüros aus den Bereichen Tourismus, Welterbe- und LEADER-Management eine dreitägige Exkursion nach Vorarlberg. Der Bregenzerwald ist seit Langem Vorbildregion für eine außergewöhnliche Baukultur, in der zahlreiche Beispiele gelungener zeitgenössischer Architektur zu besichtigen sind. Start der Exkursion war der Werkraum Bregenzerwald in Andelsbuch. Von dort ging es mit dem öffentlichen Bus weiter nach Mellau. Bürgermeister Bischofberger führte uns durch Gemeindesaal, Kindergarten, Feuerwehrhaus und Apartmenthaus Tempel 74. Die Neubauten in Mellau begeistern durch ihr klares, modernes Design und fügen sich gleichzeitig harmonisch in die vorhandene Baustruktur ein. Jedes Bauvorhaben in den Gemeinden wird in einem Gestaltungsbeirat besprochen und beurteilt.

Über Schwarzenberg und Lingenau führte unsere Tour nach Hittisau ins Gasthaus Krone, ein besonders stimmiger Mix aus alter Bausubstanz und moderner Architektur. Nachhaltigkeit und Tradition werden im Bregenzerwald auf vielen Ebenen gelebt. Bis heute ist das Baumaterial der Wahl heimisches Holz, Fichte und Weißtanne, das von PlanerInnen und Fachleuten gekonnt in Szene gesetzt wird. Ein nachwachsender Rohstoff, mit dem die handwerkliche Tradition weiterlebt und die Wertschöpfung in der Region bleibt.

Am Weg nach Krumbach konnten wir einige der bekannten BUS:STOPS bewundern. Jedes der Buswartehäuschen ist ein architektonisches Unikat. Übrigens, das öffentliche Verkehrs-

angebot im Bregenzerwald ist perfekt ausgebaut und ermöglicht flächendeckende Mobilität für EinwohnerInnen und BesucherInnen. Die inspirierenden Beispiele dieser Reise zeigen, dass die Qualität der Architektur von dem guten Zusammenspiel zwischen BewohnerInnen und PlanerInnen, HandwerkerInnen und Material abhängt.



Besichtigung des Dorfplatzes in Mellau.

© Welterbegemeinden Wachau

Info Leitbild Bauen

Im Juni 2023 luden die Welterbegemeinden Wachau ArchitektInnen, PlanerInnen und BaumeisterInnen der Region zu einem Fachgespräch ins Schloss Dürnstein ein. Cristian Abrihan, Co-Autor des Leitbilds und selbst Architekt, erklärte die drei Kernthemen: Kulturlandschaft, Städtebau und Architektur.

Bürgermeister Johann Riesenhuber berichtete über seine Erfahrungen mit Bauverfahren und Wachauzonen in Dürnstein. Peter Aichinger-Rosenberger, zuständig für Baukultur und bauliche Angelegenheiten im UNESCO-Welterbe, und Gerold Eßer, Bundesdenkmalamt NÖ, haben die Diskussion begleitet.





© Pamela Schmatz

Erfolg für öffentliches Busangebot bei der Wachauer Marillenblüte

Jedes Jahr im Frühjahr verwandelt sich die Wachau in ein Blütenmeer und lockt viele Schaulustige an.

Um dieses Naturspektakel besonders stressfrei zu erleben, haben die Wachaugemeinden heuer erstmals einen Anreiz zur sanften Mobilität für die BesucherInnen geschaffen: Am 25. und 26. März sowie am 1. und 2. April war die Fahrt mit den öffentlichen Bussen innerhalb der Region kostenlos.

Trotz nicht ganz idealem Wetter haben Tausende BesucherInnen das Busangebot genutzt. Mit den Linien 715 nördlich der Donau und 720 südlich der Donau sowie 718 im Spitzer Graben und der Linie 446 in Angern bei Krems

ging es zu den Marillenanbauflächen innerhalb der Wachaugemeinden. Bereits am ersten Wochenende waren 2000 Zählkarten der öffentlichen Busse ausgegeben.

Die Gemeinden im Welterbe Wachau freuen sich, dass dieser Impuls dazu geführt hat, dass mehr Menschen öffentliche Verkehrsmittel während der Marillenblüte nutzen, und wollen die Aktion auch 2024 fortsetzen.

» Klimafreundlich die Marillenblüte erleben.«



Adaption des touristischen Leitsystems. © socher mit e

Touristisches Leitsystem 2.0

Nach dem knapp zehnjährigen Bestehen des touristischen Leitsystems in der Wachau wurde beschlossen, Funktionalität und inhaltliche Ausarbeitung zu evaluieren und ein Konzept zu erstellen, wie das Leitsystem langfristig weiterentwickelt werden kann.

Insbesondere der große Digitalisierungsschub hat neue Möglichkeiten eröffnet und soll dabei helfen, das System künftig weniger wartungsintensiv und damit auch aktueller zu gestalten.

Ebenso soll das neue Leitsystem dabei helfen, die Schilderanzahl in der Region zu reduzieren.

Die Evaluierung wurde heuer unter Mitwirkung aller Wachaugemeinden abgeschlossen. Die inhaltliche Arbeit geht 2024 weiter.

Wer: Verein Welterbegemeinden Wachau
Wann: 01/23–laufend | **Förderung:** 70 %
Mit Unterstützung der ecoplus Regionalberatung.



Heurigenquiz. © Welterbegemeinden Wachau

18. April ist Österreichischer Welterbetag

Seit drei Jahren feiern alle UNESCO-Welterbestätten jedes Jahr am 18. April den Österreichischen Welterbetag. Anlässlich dieses Aktionstags fand 2023 erstmals ein Heurigenquiz mit Fragen zum Wein, zur Wachau und zum Welterbe statt. Die Welterbegemeinden Wachau organisierten dafür im Weingut Polz einen vergnüglichen Abend mit Reini und den Grapevines. Das Publikum wurde nicht nur mit den originellen Texten und Melodien von Reinhold G. Moritz belohnt – die schlauesten Rätefuchse durften tolle Preise mit nach Hause nehmen. Zusätzlich boten die Stifte Göttweig und Dürnstein an diesem Tag Sonderkonditionen für ihr Führungsangebot an.

Das kommende Programm ist ab März 2024 auf www.welterbetag.at abrufbar.



© Welterbegemeinden Wachau

Site Manager Forum 2023 in Saudi-Arabien

Parallel zur 45. Sitzung des UNESCO-Welterbekomitees in Riad fand heuer das 5. Forum für Welterbestätten-ManagerInnen statt. Von 11. bis 16. September 2023 trafen an die 100 Site-ManagerInnen aus der ganzen Welt in Saudi-Arabien zusammen, und erstmals war dabei auch Österreich durch die Wachau vertreten. Der internationale Austausch und das Netzwerken über die eigenen Grenzen hinaus geben neue Impulse für heimische Projekte und Sichtweisen. Themen wie Klimawandel, Bodenverbrauch, Bauboom und politische Unruhen sind Probleme, die weltweit Gefahren für Welterbestätten darstellen.

Nähere Informationen findet man unter www.unesco.org.

Erneuerbare Energiegemeinschaft in der Wachau

Durch den Ausbau der Photovoltaik-Anlagen wird der Anteil der erneuerbaren Energie auch in der Region Wachau immer größer. Neben der regionalen sauberen Erzeugung spielt aber auch der Verbrauch vor Ort eine immer größere Rolle. Die Verabschiedung des Erneuerbaren-Ausbau-Gesetzes macht es möglich, Strom innerhalb eines Umspannwerks unter den Mitgliedern einer Energiegemeinschaft oder -genossenschaft regional auszutauschen und den Preis zu bestimmen.

Auch in der Wachau gibt es in dieser Richtung einige Entwicklungen. Die Energiegemeinschaft Region Melk bietet ihren Mitgliedern seit Herbst 2022 die Möglichkeit, ihren Strom direkt aus der Region zu beziehen. Ein ähnliches Konzept verfolgt die Energiegenossenschaft Göttweigglick am anderen Ende der Wachau, die als zivilgesellschaftliche Genossenschaft gegründet wurde. Um auch den BewohnerInnen der Wachauzone in Melk die Möglichkeit zu geben, ihren Strom aus grünen Quellen zu beziehen, wurde die Energiegemein-

schaft Altstadt Melk ins Leben gerufen. Ebenso ist ein Zusammenschluss der Wachaugemeinden am Umspannwerk Krens derzeit in Planung. Damit ist es in Zukunft möglich, die gewonnene Energie aus gemeindeeigenen Photovoltaik-Anlagen zwischen den Gemeinden zu teilen. Der Preis wird von der Generalversammlung gesetzt und unterliegt so zukünftig keinen Schwankungen durch den Strommarkt mehr.

All diese Überlegungen zielen darauf ab, in Zukunft günstige und vor allem erneuerbare Energie in der Region zur Verfügung zu haben.

© Pixabay





Eindämmung von Götterbaum und Robinie

Eine Besonderheit der Wachauer Kulturlandschaft sind ihre einzigartigen und artenreichen Trockenrasenflächen, die für ihren Erhalt regelmäßig gepflegt werden müssen. Trotz der notwendigen und arbeitsintensiven Mahd verbreiten sich in den letzten Jahren vermehrt invasive Pflanzen wie der Götterbaum oder die Robinie und gefährden damit die Artenvielfalt.

Im Frühjahr 2023 hat der Biodiversitätsfonds das eingereichte Neophytenprojekt mit 100%iger Förderung genehmigt. In dem dreijährigen Projekt geht es um die Bekämpfung von eingeschleppten Baumarten, vor allem Götterbaum und Robinie, im Randbereich von Trockenrasen, aber auch in den umliegenden Weingärten, da diese Neophyten durch Samen und Wurzelbrut auch immer wieder in die Trockenrasen einwandern. Bei Bekämpfungsmaßnahmen in Weingärten gibt es eine enge Zusammenarbeit mit den WinzerInnen, denen die Bekämpfung des Götterbaums oft auch ein großes Anliegen ist. Der giftige Götterbaum ist nämlich auch Überträger der Goldgelben Vergilbung (*flavescence dorée*) und tritt seit einigen Jahren in der Wachau vermehrt auf.

Der Handlungsbedarf zur Bekämpfung von Neophyten ist in den letzten Jahren stark gestiegen. Ein Hauptgrund dafür ist die rasante Vermehrung, oftmals über Samen, Wurzelbrut und Stockausschläge. Hauptziel des Projekts ist es daher, die bedeutendsten Trockenrasen von Götterbäumen und Robinien freizuhalten und auch die unmittelbaren Umgebungsflächen bestmöglich einzubeziehen. Dies wird durch Arbeitseinsätze in Abstimmung mit AnrainerInnen erreicht. Zugleich finden eine intensive Öffentlichkeitsarbeit und Sensibilisierung der Bevölkerung statt. BürgerInnen und GrundbesitzerInnen sollen die wichtigsten Neophyten erkennen und Maßnahmen

zur Eindämmung ergreifen können, um sie so langfristig einzudämmen. Zusätzlich dazu sind Vorträge und Workshops in Schulen der Region geplant.

Zwischenstand

Heuer im Mai wurde mit der Neophytenbekämpfung begonnen. Kleine Götterbäume werden händisch oder mittels Treepopper möglichst mit Wurzel ausgerissen (bisher über 3000 Stück), größere Bäume werden mit dem Welkepilzmittel Ailantex behandelt (bisher über 330 Bäume). Bis zum Herbst 2023 haben die Bekämpfungsmaßnahmen vor allem in Dürnstein (Bereich Kuhberg-Kellerberg-Höhreck-Loiben), in St. Michael und Spitz-Schwallenbach stattgefunden. Im Nahbereich von Trockenrasen wurden bis dato 700 Robinien geringelt. Der Götterbaum soll auch einige hundert Meter um die Trockenrasen herum und somit oft mitten in der Weingartenlandschaft in Abstimmung mit den WinzerInnen reduziert werden. Besonders schwierig zu bekämpfen sind flächige Götterbaumbestände, die mehrmals geschnitten oder gemulcht wurden.

Dürnsteiner Trockenrasen und Ringelung einer Robinie. © Welt-erbegemeinden Wachau

Wieder mit dabei

Katharina Sedelmaier kehrt aus ihren Karenz zurück. Die Öffentlichkeitsarbeit für die Bekämpfung von Götterbaum und Robinie ist ein großer Schwerpunkt ihrer zukünftigen Tätigkeiten.

DIⁱⁿ Katharina Sedelmaier
Projektmanagerin





© Robert Herbst

Dritte Runde für die Schafbeweidung in der Wachau

Spitz, St. Michael und Dürnstein: Heuer weideten erstmals drei Schafherden auf den Wachauer Trockenrasen. In Summe waren über 200 vierbeinige Helfer für die Pflege der artenreichen Magerwiesen im Einsatz.

Die tüchtigen Landschaftspfleger leisten damit wichtige Arbeit für die Trockenrasenflächen im Welterbe Wachau. Trockenrasen sind Lebensräume höchster Biodiversität, die aber eine extensive Bewirtschaftung wie Beweidung oder Mahd benötigen, um weiterhin erhalten zu bleiben. Durch die häufigen Niederschläge im Frühjahr gab es vor allem dieses Jahr auf den meisten Naturschutzflächen viel Pflanzenwachstum. Viel zu tun also für die Wachauer Schafe, die nun seit drei Jahren auf den größeren Naturschutzflächen die Pflege übernehmen.

Eine Herde mit 55 Kärntner Brillenschafen startete Anfang Juli am Höhereck in Dürnstein und zog dann von Fläche zu Fläche.

Insgesamt wurden so fünf Trockenrasenflächen gepflegt. Ab Ende Juni beweideten dann weitere 100 Brillenschafe die Trockenrasen in St. Michael und am Welterbesteig den sogenannten Pfenningfleck Richtung Spitz, ehe sie weiter über Naturschutzflächen in Spitz zum Vogelsang und zum Setzberg zogen. Die dritte Herde, mit ca. 50 Waldschafen, begann ihre Arbeit auf den Wiesen am Spitzer Zornberg und zog weiter nach Köfering und auf den Spitzer Buchberg. Mithilfe der Schafe wurden heuer 14 Flächen im Ausmaß von etwa 16 ha abgegrast.

Insgesamt betreut der Verein Welterbegemeinden über 30 Naturschutzflächen in der Wachau. Ohne die Unterstützung von einigen AnrainerInnen, WinzerInnen und Gemeinden, die sich um Wasser und Stromversorgung kümmern, wäre aber die Schafbeweidung in der Wachau in dieser Form nicht möglich.

Ein von EU und Land NÖ gefördertes LE-Projekt im Rahmen der NÖ Schutzgebietsbetreuung, welche von der Energie- und Umweltagentur NÖ im Auftrag der Naturschutzabteilung des Landes NÖ organisiert wird.

Jauerling-Wachau Volunteer Camp 2023

Elf junge Freiwillige aus Polen, Deutschland und Österreich engagierten sich eine Woche lang für den Erhalt der Wachauer Trockenrasen. Seit 2010 gibt es das Wachauer Volunteer-Camp bereits – der Elan der jungen HelferInnen ist aber jedes Jahr aufs Neue ungebrochen. Von 23. bis 29. Juli stellten sich auch heuer wieder elf junge Freiwillige in den Dienst der Natur und halfen, die seltenen Pflanzen auf den Wachauer Trockenrasen zu erhalten. Von Spitz aus, wo die Volunteers ihre Unterkunft in der Mittelschule bezogen, brachen sie mit den Rädern zur Pflege der Trockenrasenflächen in St. Michael, Rossatz und Spitz auf. Nach der Arbeit waren ein Besuch im Schwimmbad oder beim Heurigen sowie das gemeinsame Kochen und Abendessen eine gelungene Abwechslung.

Das von Land NÖ und EU geförderte Projekt zur Schutzgebietsbetreuung im Schutzgebietsnetzwerk NÖ wurde in Kooperation mit dem Naturpark Jauerling-Wachau und dem Österreichischen Alpenverein organisiert.

**Ein von Land NÖ und EU gefördertes Projekt zur Schutzgebietsbetreuung im Schutzgebietsnetzwerk NÖ.
Volunteereinsatz in Rossatz-Sonnwendkogel.**

© Welterbegemeinden Wachau



#6 WASSER ABHALTEN *Sandsäcke verhindern Schlimmeres*

- Schütze dein Eigenheim mit vorbefüllten, wasserbeständigen/geeigneten Sandsäcken.
- Das ist billig, effizient und bietet in der Vorbereitung Spaß für die ganze Familie.
- Lagere deine Sandsäcke im Schatten, trocken und griffbereit.

Ein Tipp unserer
Feuerwehren.

© branding
brothers

Schritte zur Klimawandelanpassung

Hitzewellen, Trockenheit oder Überflutungen – die Folgen des Klimawandels machen regelmäßig Schlagzeilen. Die KLAR! (Klimawandelanpassungsregion) unterstützt die Region beim Umgang mit diesen Extremen. Wir wollen das Bewusstsein bei jeder und jedem stärken, wie man sich im persönlichen Wirkungskreis an das veränderte Klima anpassen kann.

Bildung als Schlüssel

Aus unserer Erfahrung wissen wir: Die Arbeit mit SchülerInnen ist ein wichtiger Baustein, um Bewusstsein zu schaffen. Darum setzen hier gleich mehrere Maßnahmen der KLAR! an. Die von der Naturwerkstatt Jauerling entwickelte »Klima-Challenge« ist ein Vermittlungsprogramm für Volksschulen und Mittelschulen. Die ersten Schulen haben das Angebot einer kostenlosen Vermittlung pro Gemeinde bereits in Anspruch genommen. Eine weitere Aktion mit den Volksschulen ist die Pflanzung eines klimafitten Baums. In diesem Rahmen vermitteln wir die Bedeutung von Bäumen zur Klimawandelanpassung. In Kooperation mit dem Projekt zur Eindämmung von Götterbaum und Robinie der Welterbegemeinden Wachau (S. 12) entwickelten wir Unterrichtsmaterialien und stellen diese den Volksschulen zur Verfügung bzw. wird das Projektteam mit einigen Klassen eine »Neophyten-Stunde« abhalten. Neophyten sind eingeschleppte Pflanzen und können Probleme für die heimische Biodiversität, die Gesundheit oder die Infrastruktur darstellen. Das veränderte Klima begünstigt vielfach die Ausbreitung dieser neuen Pflanzen.

Klimaschulen

Zusätzlich dazu setzen wir im Schuljahr 2023/24 mit den Mittelschulen Furth, Mautern und Spitz ein Klimaschulen-Projekt zum Thema „Wasser – die Menge macht’s“ um. Es ist oftmals das Zuviel oder Zuwenig an Wasser, durch das wir die Klimawandelfolgen zu spüren bekommen. Die 100%ige Finanzierung nutzen wir, um vielen Fragen auf den Grund zu gehen: Woher kommt das Wasser aus der Leitung? Welche Auswirkungen hat die Klimakrise auf die Donau? Wie geht man im Weinbau mit Trockenheit um? Welche Funktionen hat ein klimafitter Wald? Was ist eine Hitzeinsel?



Die Mittelschule Mautern besucht GeoSphere Austria.

© Welterbegemeinden Wachau

Im Rahmen von Exkursionen (in den Auwald, zur GeoSphere Austria oder zu einem Winzer), Workshops (mit dem Klimabündnis, NaturvermittlerInnen und WaldpädagogInnen) sowie im Zuge des Regelunterrichts nähern sich die SchülerInnen der Klimawandelanpassung auf vielfältige Weise an. Zusätzlich fördert das Projekt die Kooperation zwischen den Klassen und den Schulen und dockt an einige bestehende Projekte in der Region an.

KLAR! Das Förderprogramm unterstützt die Anpassung an bereits eingetretene Klimaveränderungen. Das Ziel: negative Folgen minimieren, Chancen nutzen.



Verleihung »Naturgefahren im Klimawandel Award 2023«.
© GeoSphere Austria Themeßl

Tipps der Feuerwehr zur Starkregenprävention

Das Zuviel an Wasser in Form von Starkregenereignissen forderte in den vergangenen Jahren bereits viele Gemeinden der Region. Regionale Klimaprognosen lassen für die Zukunft eine weitere Intensivierung von Niederschlagsereignissen erwarten. Ein Grund mehr, die Bevölkerung über einfache und effektive Vorsorgemaßnahmen zu informieren. Mit den Freiwilligen Feuerwehren verfügt die Region über einen riesigen Pool an ExpertInnen. Um das vorhandene Fachwissen weiterzugeben, luden wir zu einem Workshop. Dort wurde intensiv diskutiert: Wie können sich die Leute selbst schützen und die Arbeit der Feuerwehren erleichtern? Schlussendlich wurden sieben Tipps ausgearbeitet, die einfach und kostengünstig umzusetzen sind. An zwei Tagen stellten wir mit Feuerwehrmitgliedern aus allen 18 Gemeinden die ausgearbeiteten Situationen nach. Entstanden ist daraus ein Folder, der an die Haushalte der Region verteilt wird. Unter dem QR-Code auf der linken Seite steht er zum Download bereit.

»Die von uns Feuerwehren jahrzehntelang bei Starkregen-Einsätzen gesammelte Erfahrung wurde in Zusammenarbeit mit KLAR! in ein wertvolles Nachschlagewerk für jeden Haushalt zusammengefasst«, ist Roland Barth ABI, Kommandant der FF Heiligenblut (Gemeinde Raxendorf), vom Ergebnis des Projekts überzeugt. Überzeugt hat das Projekt auch die TeilnehmerInnen der ASDR Naturgefahrenntagung in Kufstein, die es zum Gewinner des diesjährigen Naturgefahren-Awards gewählt haben.



Erfahrungsaustausch im Wald. © NPJW

Wald & Acker

Waldgespräch am Jauerling. Trockenheit, Borkenkäfer oder Windwurf – die Folgen der Klimakrise stellen WaldbesitzerInnen vor Herausforderungen. Die KLAR! und der Naturpark Jauerling-Wachau luden zum Waldgespräch. Ein Impulsvor-



Schattenbäume vor dem Rathaus Weißenkirchen.
© LEADER-Verein Wachau-Dunkelsteinerwald

Klimafitte Freiräume

KLAR! Invest fördert exklusiv für KLAR!-Regionen Investitionsprojekte u.a. im Bereich Hitzemanagement. Der Bau einer begrünten Pergola vor dem Nah&Frisch in Dürnstein wird mit € 11.400,- unterstützt. Die Fertigstellung dieses schattigen Jausenplatzes ist für Frühling geplant.

Aus dem laufenden KLAR!-Budget unterstützen wir Planungen und Umsetzungsmaßnahmen für klimafitte Freiräume. So z. B. die Schatten spendenden Bäume vor dem Rathaus Weißenkirchen, Schatten spendende Blumen am Spielplatz in Karlstetten sowie Planungen für den Friedhofsvorplatz Furth oder den neuen Volksschulgarten in Raxendorf.

Planung Friedhofsplatz Furth. © grünplan GmbH



trag gab einen Einblick in Laubholz als wirtschaftliche Alternative zur Fichte. Anschließend gaben ExpertInnen im Rahmen eines moderierten Spaziergangs Einblicke in klimafitte Forstwirtschaft. Im Gespräch mit den TeilnehmerInnen wurden viele spannende Fragen diskutiert.

Exkursion Erosionsschutz. Die Stadtgemeinde Leonding und LandwirtInnen kooperieren, um die Erosion von Ackerflächen zu reduzieren. Sickergruben und Dauergrünstreifen im Ackerland vermindern den Austrag von Erde und bremsen das Regenwasser. Auf Basis privatrechtlicher Verträge vergütet die Gemeinde den LandwirtInnen den Mehraufwand. Ein möglicher Ansatz auch für unsere Region? TeilnehmerInnen der KLAR!-Gemeinden holten sich die Infos direkt von BauamtsmitarbeiterInnen, LandwirtInnen und ExpertInnen.



oben: Regionaler Ansprechpartner Adi Aigner.

links: Blick auf Weissenkirchen.

© Robert Herbst

Destination Donau Niederösterreich

Die Donau, zweitlängster Strom Europas und wichtigster Wasserweg Österreichs, prägt seit jeher die Natur und die Menschen an ihren Ufern. Im Jahr 2003 hat sich die Donau Niederösterreich Tourismus GmbH mit dem Ziel gegründet, eine wettbewerbsstarke Urlaubsregion für kultivierte Lebensart zu etablieren. In enger Zusammenarbeit mit LEADER-Partnern sind zahlreiche Projektmaßnahmen geplant, um diese Position weiter zu stärken.

Ein zentrales Ziel ist es, Niederösterreich als ein nachhaltiges und authentisches Reiseziel sowohl für Kurz- als

auch für Haupturlaube zu positionieren. Eine Steigerung der Qualität und der Wertschöpfung ist dabei von großer Bedeutung. Die intensive Vernetzung und die Zusammenarbeit aller AkteurInnen im Tourismussektor spielen ebenfalls eine herausragende Rolle.

Vor allem sollen die Lebensqualität und die Ansprüche der einheimischen Bevölkerung – sie ist die Basis für ein qualitativvolles und nachhaltiges Ausflugs- und Urlaubs-erlebnis – stärker in die Tourismusentwicklung einfließen.



Wanderung am Welterbesteig in Spitz. © Robert Herbst

Welterbesteig Wachau- erlebbares Welterbe

Auf 14 Etappen und 180 Kilometern Länge präsentiert der Welterbesteig das Donautal der Wachau auf eindrucksvolle Weise. Zwischen Weinbergen, malerischen Orten und historischen Kulturdenkmälern werden die Wandernden durch das Weltkulturerbe geleitet – dabei die Donau im Blick. Als eines der touristischen Leuchtturmangebote wird der Welterbesteig jährlich von Hunderttausenden Menschen begangen. Für die Region ergibt sich daraus eine besondere Kommunikationsmöglichkeit mit den BesucherInnen.

Das LEADER-Projekt »Erlebbares Welterbe« stellt in Kombination mit einem Regionalförderprojekt die Kommunikation und das Erlebarmachen des Prädikats Weltkulturerbe in den Mittelpunkt. So werden interessante Themen zu bestimmten Orten, die geschichtliche Entwicklung, die landwirtschaftliche Nutzung, aber auch die Frage »Warum ist die Wachau eigentlich Weltkulturerbe?« auf anschauliche Weise behandelt. Bis Mai 2024 werden an besonderen Wegpunkten neben unterschiedlichen Marketingmaßnahmen zur Bewerbung auch dezente Markierungselemente aus verrostetem Cortenstahl entlang des Weges aufgestellt. Mittels QR-Codes können die Informationen zum jeweiligen Standort abgerufen werden.

Im bereits erschienenen Wander-Guide zum Welterbesteig finden sich nützliche Informationen zu den Etappen, aber auch die Besonderheiten der Region und des Weltkulturerbes lernt man anhand des handlichen Hefts kennen.

Wer: Donau Niederösterreich Tourismus GmbH
Mit Unterstützung von Land und Europäischer Union (LEADER) sowie der Regionalförderung des Landes NÖ.



Donauradweg bei Schönbüchel. © NÖW Stefan Fürtbauer

Donauradweg 3.0

Der Donauradweg führt von der Quelle der Donau bei Donaueschingen in Deutschland bis zum Schwarzen Meer. Er ist Teil des Eurovelo 6 und gilt als einer der beliebtesten und bekanntesten Fernradwege Europas. In Niederösterreich zählt er zu den 10 Top-Radrouten und trägt wesentlich dazu bei, Niederösterreich als DIE Raddestination im Herzen Europas zu positionieren. Auf 260 km schlängelt sich der Radweg an beiden Ufern entlang und damit auch durch 58 Gemeinden und 9 LEADER-Regionen.

Um den Bedürfnissen der RadlerInnen gerecht zu werden und künftig ein über das Radfahren hinausgehendes Gesamterlebnis bieten zu können, ist derzeit ein Projekt in Vorbereitung, das 2024 eingereicht wird. Die Maßnahmen beinhalten ein touristisches Leitsystem am Donauradweg, das auch das Umland, die dortigen weiterführenden Radwege und die Ausflugsziele mit einbindet. Um dieses Leitsystem zu konkretisieren, wurde im Vorfeld ein Pilotprojekt in der Region Wachau bei LEADER eingereicht, das bereits umgesetzt wird. Die Ergebnisse liegen schon vor. In parallel laufenden Regionalförderprojekten wurde die Routen-Beschilderung des Radwegs bereits komplett erneuert.

Wer: Donau Niederösterreich Tourismus GmbH
Mit Unterstützung von Land und Europäischer Union (LEADER) sowie der Regionalförderung des Landes NÖ.



Genuss on Tour in der Wachau. © Die Abbilderei

Kulinarik und Wein

Im Zuge des seit einem Jahr laufenden Projekts »Umsetzung von Wachauer Kulinariktouren« wurden zwei exklusive Genussstouren entwickelt. Die Angebote »Donau-Ride« und »Wachau-Triple« führen trendbewusste EntdeckerInnen – je nach Vorliebe zu Fuß oder mit der Zille – zu ausgewählten Partnerbetrieben der Qualitätsinitiative »Best of Wachau«. Die Touren stoßen bei den Gästen auf großes Interesse – so konnten bis September 2023 bereits Buchungen für über 100 Personen entgegengenommen werden.

Ein weiteres Projekt rund um die Schärfung der Markenpositionierung der Destination Donau im Kompetenzfeld »Wein und regionale Kulinarik« steht derzeit nach einem Fördercall der ecoplus in den Startlöchern. Im Zuge dessen soll eine markenkonforme Professionalisierung und Verbesserung der Produkte und Angebote erarbeitet werden, zeitgemäße Kommunikationsmaßnahmen runden das Projekt ab. Mit der Umsetzung dieses Projekts wird ein wesentlicher Beitrag zur Positionierung Niederösterreichs in Richtung eines nachhaltigen und unverfälschten Kurz- und Haupturlaubslands geleistet.

Wer: Donau Niederösterreich Tourismus GmbH
Mit Unterstützung von Land und Europäischer Union (LEADER) sowie der Regionalförderung des Landes NÖ.



Weiterbildung zum Thema Nachhaltigkeit auf Betriebsebene

Der Schwerpunkt des laufenden LEADER-Projekts »Qualifizierungsinitiative Nachhaltigkeit« liegt auf der Weiterbildung der Mitglieder des Gästerrings Wachau und Nibelungengau. Einige Schulungen & Trainings haben bereits stattgefunden. Die oftmals sehr klein strukturierten Betriebe im Bereich Urlaub am Bauern-

hof und Privatzimmervermietung können das neu erworbene Wissen im eigenen Betrieb, etwa in der Produktentwicklung, umsetzen. Auch beim geplanten Projekt »Qualifizierungsoffensive Best of Wachau« erhalten die GastgeberInnen wichtige Impulse, ihre Betriebe langfristig nachhaltig auszurichten. Ziel ist es, Orientierung im großen Themenfeld Nachhaltigkeit zu bekommen und sich einen Überblick über die Chancen und Möglichkeiten zu mehr Energiebewusstsein, Regionalität, sozialer Verantwortung, Abfallvermeidung und Ressourcenschonung zu verschaffen.

Wer: Donau Niederösterreich Tourismus GmbH
Mit Unterstützung von Land und Europäischer Union (LEADER) sowie der Regionalförderung des Landes NÖ.



oben: Mathilde Stallegger, Ansprechpartnerin Naturpark

links: 50 Jahre Naturpark Jauerling-Wachau Feier. © Chris Laistler Brandingbrothers.at

50 Jahre Naturpark Jauerling-Wachau

Am Samstag, den 3. Juni 2023 fand anlässlich des 50. Gründungsjubiläums das Naturparkfest bei der Naturwerkstatt Jauerling im Rahmen des Schmankerlmarktes des Vereins Aussichtswarte Jauerling statt. Beim Festakt feierten 200 Menschen mit.

Im Jahr 1973 wurde der Naturpark Jauerling-Wachau gegründet, mit dem Zweck, die Pflege und Erhaltung des Landschaftsschutzgebiets Jauerling zu gewährleisten und den Tourismus im ehemaligen Sommerfrische-Gebiet zu fördern. Der Naturpark, damals als privater Verein von Obmann Hans Pichler geführt, wurde im Jahr 2003 von den 7 Naturpark-Gemeinden Aggsbach, Emmersdorf, Maria Laach, Mühlendorf, Raxendorf, Spitz und Weiten übernommen.

Im Rahmen des Jauerlinger Schmankerlmarktes wurde am 3. Juni das 50. Jubiläum des Naturparks gefeiert. Bei einem bunt gestalteten Festakt wurde ein Rückblick auf »50 Jahre Landschaft voller Leben« gegeben und in die Zukunft geblickt. »Wir freuen uns, dass so viele Menschen aus der Naturpark-Region unserer Einladung gefolgt sind, mit uns gefeiert und unser Fest mitgestaltet haben, wie etwa die Naturpark-ProduzentInnen und die Naturparkschulen. Wir haben in den letzten Jahren viele Maßnahmen zur Stärkung der Umweltbildung, des sanften Tourismus, der Regionalentwicklung und des Naturschutzes gesetzt, die langsam, aber sicher ihre Wirkung zeigen. Aus der Region, für die Region!«, sind sich Mathilde Stallegger, Geschäftsführerin, und Edmund Binder, Obmann des Naturparks Jauerling-Wachau, einig.

Werner Krammer, Obmann der Naturparke Niederösterreich, betonte den Fortschritt im Bereich Erholung und Regionalentwicklung: »Mit dem Naturpark-ProduzentInnen-Netzwerk am Jauerling und der neuen Erlebniskarte zur authentischen Erkundung der Region wurde ein wichtiger Meilenstein gesetzt, der den weiteren niederöster-

reichischen Naturparks den Weg zur Weiterentwicklung ebnet.« Johann Thauerböck, Präsident des Verbands der Naturparke Österreich, hob die Bedeutung der Zusammenarbeit mit den jüngsten BewohnerInnen des Naturparks, den Kindern der Naturpark-Schulen, hervor: »Nur wenn man auf Bildung setzt, kann ein langfristiges Umdenken im Sinne einer nachhaltigen Entwicklung bewirkt werden.« Landtagspräsident Karl Wilfling und Naturschutz-Landesrätin Susanne Rosenkranz waren seitens des Landes Niederösterreich dabei und gratulierten den Naturpark-VertreterInnen herzlichst.

Nach den Feierlichkeiten, musikalisch begleitet durch die Trachtenkapelle Maria Laach und Darbietungen der SchülerInnen der Naturpark-Schulen VS Maria Laach und MS Emmersdorf, wurde das Publikum mit einem Buffet mit Naturpark-Spezialitäten verköstigt. Mit einem Glas Jauerlinger Apfelsaft und Spitzer Wein wurde auf 50 weitere gemeinsame, erfolgreiche Jahre angestoßen.

Mit Unterstützung von EU, Land NÖ und der Raiffeisen Holding Niederösterreich-Wien.

Naturpark in Zahlen

- **7 Naturparkgemeinden:** Maria Laach, Mühlendorf, Spitz, Aggsbach, Emmersdorf, Weiten und Raxendorf
- **960 m:** Der Jauerling – höchster Berg am Donaulauf
- **11.550 ha:** Der Gebirgsstock des Jauerlings bildet die Fläche des Naturpark
- **8.263 EinwohnerInnen**
- **350 km Wanderwege**
- **8 Naturpark-ProduzentInnen**
- **7 Naturpark-Schulen:** Seit 2023 auch die Volksschulen Raxendorf und Weiten

Naturpark-Erlebnislandkarte – für einen unvergesslichen Jauerling-Ausflug!

Eine neue Erlebnislandkarte und ein vielfältiges Programm machen Lust auf einen Ausflug zum Jauerling. Im Naturpark gibt es jährlich rund 40 Termine mit besonderen Naturerlebnissen.

»Die Naturparkregion mit ihren 7 Gemeinden rund um den Jauerling zu erkunden, heißt, eine artenreiche Wiesenlandschaft, urige Wälder, idyllische Dörfer und fantastische Ausblicke am Dach der Wachau zu erleben – die Highlights der Natur- und Kulturerlebnisse sind nun in geballter Form in der Erlebnislandkarte zu finden« präsentiert Edmund Binder, Obmann des Naturparks Jauerling-Wachau, stolz das neue Druckwerk.

Die neue illustrierte Erlebnislandkarte gibt einen schönen Überblick über die Region am Dach der Wachau. Das Jauerlinger Gipfelplateau als zentrales Ausflugs- und Wanderziel hat man besonders unter die Lupe genommen – mit der Naturwerkstatt am Jauerling, der Jauerlinger Gipfelrunde und dem Naturparkgasthaus mit der spektakulären Wachauterrasse, die den höchstgelegenen Blick auf 900 m Seehöhe vom Jauerling aufs Donautal freigibt.

Bei all den spannenden Entdeckungstouren und Naturerlebnissen dürfen das leibliche Wohl und die Gaumenfreuden nicht zu kurz kommen. Dafür sind die Orte mit Gasthäusern, Einkehrmöglichkeiten und Quartieren gekennzeichnet und im übersichtlichen Verzeichnis gelistet. Regional einkaufen und authentische Schmankerln

mit nach Hause nehmen können die Naturpark-BesucherInnen in den zahlreichen Selbstbedienungsläden, bei den Nahversorgern und ProduzentInnen mit Ab-Hof-Verkauf. Eine Auswahl der Produkte ist mit dem Prädikat »Naturpark-Spezialitäten« ausgezeichnet.

Die gesamte Fülle aller möglichen Erlebnisse und Touren ist vollständig auf www.naturpark-jauerling.at mittels digitaler interaktiver Online-Freizeitkarte dargestellt.

Erlebnislandkarte Jauerling. © Naturpark Jauerling Wachau



Verschenken Sie ein Naturerlebnis mit dem Naturpark-Gutschein!

Möchten Sie große Freude bereiten und leuchtende Augen zaubern? Eine tierisch-entspannte Zeit in herrlicher Natur verschenken? Oder sich bei einem Streuobst-Schnittkurs oder einem Heukorb-Nähkurs weiterbilden? Und gleichzeitig die Region stärken? Dann verschenken Sie mit dem Naturpark-Gutschein ein unvergessliches Erlebnis bei Naturpark-Veranstaltungen und ausgewählten KooperationspartnerInnen (z. B. Tini's Alpakawanderungen, Wachauer Eselabenteurer u.a.) sowie kulinarische Köstlichkeiten aus dem 24/7 Hofladen in Maria Laach und im Naturparkgasthaus am Jauerling.

Details unter www.naturpark-jauerling.at

© Brandingbrothers.at



© Brandingbrothers.at

Ausblick

Schnittkurs Streuobstbäume mit Stefan Mutehtahler am 27. Jänner 2024

Eselige Winterwanderung beim Wachauer Eselabenteurer am 28. Jänner 2024

Nachtsam sein, ein Abendspaziergang mit Simone Jungwirth am 2. März 2024

City Nature Challenge, Citizen Science Event mit ExpertInnenführung 26.–28. April 2024

Details unter www.naturpark-jauerling.at



© novetus

Krems in der Urgeschichte

Die Stadt Krems ist aufgrund ihrer günstigen Lage am Nordufer der Donau bereits seit über 30.000 Jahren ein beliebter Siedlungsplatz, davon zeugen zahlreiche archäologische Spuren in allen Teilen der Stadt. Knapp 20 urgeschichtliche Fundstellen aus der Zeit zwischen 32.000 und 2.000 Jahre vor heute sind aus dem Stadtgebiet von Krems derzeit bekannt. Darunter befinden sich neben mehreren altsteinzeitlichen Jagdstationen eine jungsteinzeitliche Befestigungsanlage mit Hinweisen auf ein Massaker an der lokalen Bevölkerung sowie großflächige dörfliche Ansiedlungen aus der Bronze- und Eisenzeit. Als Zentrum der Archäologie ist Krems spätestens seit der Entdeckung der altsteinzeitlichen »Zwillinge vom Wachtberg« auch weit über die Grenzen Österreichs hinaus berühmt.

Keine dieser archäologischen Fundstellen ist jedoch im öffentlichen Raum sichtbar oder in eine systematische touristische oder edukative Nutzung eingebettet. Ausgehend von einer aktualisierten Bestandsaufnahme der urgeschichtlichen Fundstellen auf Kremser Stadtgebiet wurde ein modernes, wissenschaftlich fundiertes Konzept ausgearbeitet, um die lange Siedlungsgeschichte basierend auf ausgewählten archäologischen Fundstellen sichtbar zu machen. Das Angebot richtet sich sowohl an interessierte BewohnerInnen und BesucherInnen der Stadt Krems als auch an Schulklassen, um im Rahmen des Unterrichts die Geschichte und das archäologische Erbe der Stadt Krems erschließbar zu machen.

Wer: Kulturamt der Stadt Krems

Wann: 10/22–06/23 | **Förderung:** 70 %

Mit Unterstützung von Bund, Land und Europäischer Union (LEADER).



See-You-Treffpunkt in Mautern. © Heidrun Achleitner

Offene Jugendarbeit in der Stadt Mautern

Die Stadt Mautern hat sich entschlossen, eine eigene Anlaufstelle für Jugendliche zu schaffen, und kooperiert hier mit dem Verein Impulse, der bereits in Krems und Langenlois für offene Jugendarbeit zuständig ist. Durch eine Sozialraumanalyse hat sich gezeigt, dass Jugendliche aus Mautern einen nicht unerheblichen Teil ihrer Freizeit in Krems verbringen und dort auch bereits die Angebote des Vereins Impulse nutzen.

Um mit jungen Menschen auch direkt in Mautern in Kontakt und Austausch zu kommen und Angebote zu entwickeln, wurde ein betreuter Jugendraum eingerichtet. Dieser befindet sich am Jugendplatz neben dem DPU-Stadion des SC Mautern. Der Doppelcontainer wurde unter Mitwirkung der Jugendlichen gestaltet und eingerichtet.

Jeden Mittwoch- und Donnerstagnachmittag können die Jugendlichen dort die MitarbeiterInnen von „See you mobile Jugendarbeit Krems“ antreffen und den Container nutzen. Das Angebot ist freiwillig, anonym und kostenlos. Auch Eltern und Erziehungsberechtigte können sich an die MitarbeiterInnen wenden, wenn sie Fragen oder Sorgen haben.

Wer: Stadtgemeinde Mautern

Wann: 03/23–02/24 | **Förderung:** 80 %

Mit Unterstützung von Bund, Land und Europäischer Union (LEADER).





Regionstag 2023. © LEADER-Verein Wachau-Dunkelsteinerwald

Ein Tag für die Region – Sommerspiele in Melk

Einen Abend für die Bevölkerung der Region Wachau-Dunkelsteinerwald gab es bei den Sommerspielen Melk am 12. Juli 2023. Am Programm stand die Musikrevue »One Vision« von Andy Hallwax. Für alle BewohnerInnen der Wachau- und Dunkelsteinerwaldgemeinden gab es für die Aufführung am 12. Juli 2023 mit dem Stichwort „Regionstag“ 20 % Reduktion auf alle Plätze.

Auch nächstes Jahr soll die Region in der Wachauarena in Melk zusammenkommen und einen gemütlichen Abend mit einer humorvollen Musikrevue verbringen. Nähere Details zum Programm, Datum sowie zu den Ticketvergünstigungen werden im Frühjahr 2024 auf der Homepage www.wachau-dunkelsteinerwald.at bekannt gegeben.



Exkursion im Dunkelsteinerwald. © Reinhard Kraus

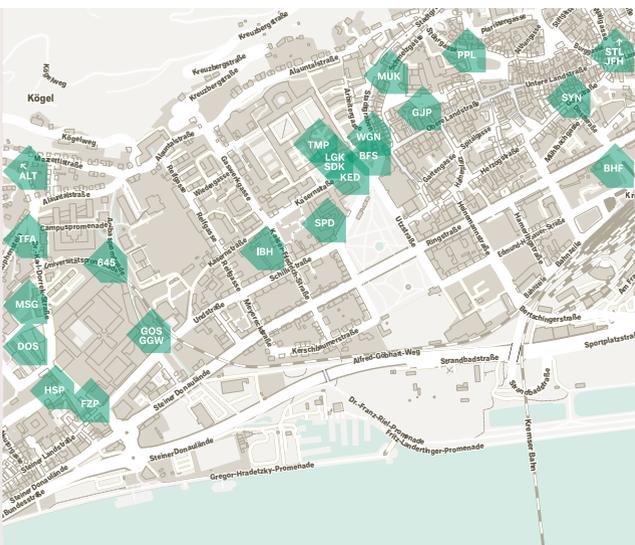
Naturvermittlung in der Gemeinde Dunkelsteinerwald und in der Stadt Melk

Nach bereits zwei erfolgreichen Projekten zur Naturvermittlung in der Gemeinde Hafnerbach haben sich auch die Gemeinde Dunkelsteinerwald und die Stadt Melk dazu entschlossen, die Besonderheiten ihres Naturraums besser herauszuarbeiten und das Bewusstsein der lokalen Bevölkerung für diese Natur-schätze zu erhöhen, um einen achtsamen Umgang mit der Natur zu gewährleisten.

Wer: Stadtgemeinde Melk | Marktgemeinde Dunkelsteinerwald

Wann: 12/22–06/24 | **Förderung:** 80 %

Mit Unterstützung von Bund, Land und Europäischer Union (LEADER).



Überblick über die Vermittlungsstationen.

© Toledo i Dertschei

KremsMachtGeschichte

Dieses Projekt der Stadtgemeinde Krems lädt dazu ein, sich mit der Kremser Zeitgeschichte und hier vor allem mit der Geschichte des Nationalsozialismus auseinanderzusetzen.

Das Projekt ermöglicht den BesucherInnen einen persönlichen Weg durch die Stadt, um verschiedene historische Schauplätze miteinander zu verbinden. Bei diesem Rundgang entsteht eine individuelle Erzählung, die Orte, Themen und Geschichten aktualisiert und durch das kritische Erinnern der BesucherInnen die Vergangenheit lebendig werden lässt.

Insgesamt 24 historische Schauplätze bilden die Stationen der Rundgänge von KremsMachtGeschichte. Jeder Ort steht für ein anderes Ereignis, das von Zerstörung, Verfolgung und Verbrechen, aber auch von Verantwortung, Solidarität und Widerstand zeugt.

Die einzelnen Stationen sind mittels QR-Codes zu einer eigenen Homepage verlinkt, auf der Informationen zu den Orten und Dokumente wie etwa Fotos aufbereitet wurden.

Wer: Kulturstadt der Stadt Krems

Wann: 01/22–06/23 | **Förderung:** 70 %

Mit Unterstützung von Land und Europäischer Union (LEADER).



© Pamela Schmatz

Worauf Krems in Zukunft setzt

Die neue Tourismus- und Conventionstrategie Krems 2030. Bildung, Kultur, Geschichte – auf welche Themen wird die Stadt Krems in Zukunft bauen? Darum geht es im Projekt »Anpassung der Tourismus- & Conventionstrategie Krems 2030«. LEADER unterstützt den Strategieprozess, um die touristische Weiterentwicklung der gesamten Region zu fördern.

Die Corona-Pandemie und aktuelle gesellschaftliche Trends machten die Neuausrichtung notwendig. »Damit können in Zukunft alle in die gleiche Richtung ziehen«, bringt es Elisabeth Winkler, MA, vom Stadtmarketing Krems auf den Punkt. Deshalb wurden ExpertInnen aus Politik, Verwaltung, Bildung, Handel und Tourismus eingeladen, sich aktiv einzubringen – sowohl auf Ebene der Geschäftsführung und des mittleren Managements als auch bei der Umsetzung.

Mehrere Schritte – eine gemeinsame Richtung. Für die neue Tourismusstrategie holte die Stadt Krems Kohl & Partner an Bord. Die Agentur für Tourismusentwicklung begleitete die einzelnen Schritte im Prozess. Phase 1 startete im Herbst 2022 – unter anderem mit Interviews von ExpertInnen. Nach der Grundsatz- und Visionsklausur im Jänner 2023 folgten im März die „Werkstätten“. Jede der fünf Gruppen beschäftigte sich dabei mit einem Thema:

- Mobilität und Tagestourismus
- Regionale Produkte und Einzelhandel
- Sichtbare Kulturkompetenz
- Attraktiver Bildungsstandort
- Organisation & Kooperation

Mit „Kremspiration“ zu mehr MICE-Tourismus. Ziel ist, Krems als Begegnungsort von Einheimischen, Studierenden und Gästen noch attraktiver zu gestalten.

Wer: Stadtmarketing Krems GmbH

Wann: 10/22–12/23 | **Förderung:** 70 %

Mit Unterstützung von Land und Europäischer Union (LEADER).



Gruppenarbeiten. © Florian Koch

Europa auf der Spur

Aktionstag für Jugendliche in Krems – die europaweite Veranstaltungsreihe »Europa in meiner Schule« macht Station im Audimax der Donau-Universität Krems. Was bedeutet Europa für mich? Wie wirkt Europa in meiner Region? Wie sorgen EU-finanzierte Projekte in meinem Umfeld für mehr Nachhaltigkeit? Und wie kann ich mich selbst für Europa und eine grüne Zukunft engagieren? Mit diesen Fragen beschäftigten sich 120 SchülerInnen aus Krems und St. Pölten einen Tag lang. Ausgerichtet wurde dieser Tag vom Amt der Niederösterreichischen Landesregierung, dem Europäischen Struktur- und Investitionsfonds und der Europäischen Kommission.

Die LEADER-Region war als Tischhost bei der Veranstaltung vertreten. Gemeinsam mit den Jugendlichen wurde lebhaft diskutiert, wie die Zukunft des ländlichen Raums aussehen soll.

Am Nachmittag startete der Actionbound, eine digital unterstützte Schnitzeljagd durch die Stadt Krems. Die Actionbound-App auf dem Handy wies dabei den Jugendlichen – und vielen anderen Interessierten – die Route durch den Ort und zu Stationen mit EU-geförderten Projekten. Wer sie gefunden hatte, erfuhr in einem Video auf der App, wie in diesen Projekten konkret an einer nachhaltigen Zukunft gearbeitet wird. Insgesamt erhielt Niederösterreich nach Angaben der Landesregierung in der Programmperiode 2014–2020 aus diesen Fonds EU-Mittel in Höhe von rund 3,9 Mrd. Euro. Seit dem EU-Beitritt 1995 sind es damit insgesamt mehr als 13 Mrd. Euro, die als EU-Förderungen nach Niederösterreich flossen.

Der Actionbound steht auch anderen Interessierten zur Verfügung: Der QR-Code kann auf der Webseite www.europa-in-meiner-region.at/krems heruntergeladen werden.

MitarbeiterInnen des Regionsbüros

Ingeborg Hödl, MA

Ingeborg Hödl ist seit September 2018 Welterbemanagerin des UNESCO-Welterbes und Geschäftsführerin der Welterbegemeinden Wachau sowie der Arbeitskreis Wachau Dunkelsteinerwald Regionalentwicklungs GmbH. Die Kunsthistorikerin mit einem Abschluss in Denkmalpflege der Universität

Bamberg bringt mit ihrer Berufserfahrung das nötige Fachwissen für das Management des Welterbes Wachau mit. Sie vertritt die Region bei nationalen und internationalen Konferenzen und Netzwerktreffen.

40 Wochenstunden Welterbegemeinden Wachau



Mag. Hannes Seehofer

Der Naturschutzexperte ist seit 2003 für die Region tätig. Im Büro anzutreffen ist er eher selten. Viel lieber nützt er seine Arbeitszeit für Außeneinsätze, wo er mit Gemeinden, BürgerInnen und Freiwilligen aus der ganzen Welt – den Wachau Volunteers – an der Erhaltung und Pflege der Kulturlandschaft, vielfach

Trockenrasen, arbeitet. In den letzten Jahren wurden unter seiner Federführung drei große LIFE-Projekte realisiert, bei denen es um die Revitalisierung von Altarmresten und Zubringerflüssen und die Aufwertung von Auwaldflächen ging.

30 Wochenstunden Welterbegemeinden Wachau



Michael Tanzer, Bsc

Michael Tanzer arbeitet seit Juli 2020 im Büro in Spitz und kommt aus der Gemeinde Furth bei Göttweig. Neben der Fortführung von »Kirchen am Fluss« oder dem Leitsystem Wachau ist er als Projektleiter auch für unterschiedliche Welterbe- und LEADER-Projekte zuständig. Durch den Bachelor in Sozioökonomie an

der WU Wien und das Masterstudium Umwelt- und Nachhaltigkeitsmanagement am IMC Krems bringt er vielfältige Blickwinkel auf das Welterbe Wachau ein.

25 Wochenstunden Welterbegemeinden Wachau

10 Wochenstunden

LEADER-Verein Wachau-Dunkelsteinerwald



Mag. Michael Wagner

Michael Wagner kommt aus dem nördlichen Waldviertel und arbeitet schon seit 2010 am Bürostandort im Schloss Spitz. Bis 2010 war er für den Verein Vinea Wachau und das Regionale Weinkomitee Wachau tätig. Seither unterstützt er Projektträger bei der Aufbereitung und Umsetzung ihrer Ideen und bearbeitet

sämtliche LEADER-Projekte in der Region. Er ist für die Umsetzung der Lokalen Entwicklungsstrategie verantwortlich und hat den Überblick über die verfügbaren Fördermittel.

40 Wochenstunden

LEADER-Verein Wachau-Dunkelsteinerwald



Stefanie Dornstauder, MA

Stefanie Dornstauder begann schon 2010 für die Region Dunkelsteinerwald zu arbeiten und war später für die Klima- und Energiemodellregion Wachau-Dunkelsteinerwald und auch die Geschäftsführung des LEADER-Vereins Wachau-Dunkelsteinerwald zuständig. Nach ihrer Karenz ist sie als Projektleiterin

für den Dunkelsteinerwald tätig und kümmert sich dort um die inhaltliche Koordination der laufenden Projekte, wie etwa die Dunkelsteiner Erlebnisschau und die neue Planungsstudie für Freizeitanlagen.

10 Wochenstunden

LEADER-Region Wachau-Dunkelsteinerwald



DI Elisa Besenbäck, MSc

2016 als Projektassistentin eingestellt, übernahm sie 2018 die LEADER-Geschäftsführung. Dabei unterstützte sie Projektträger bei der Aufbereitung, Umsetzung und Abrechnung ihrer Ideen und bearbeitete sämtliche LEADER-Projekte in der Re-

gion. Nach ihrer Karenz hat sie das Management der KLARI-Region Wachau-Dunkelsteinerwald-Jauerling übernommen.

20 Wochenstunden

KLARI-Region Wachau-Dunkelsteinerwald-Jauerling



Österreichische Post AG
SP 19Z041875 S
LEADER-Verein Wachau-Dunkelsteinerwald
Schlossgasse 3, 3620 Spitz

Impressum

Medieninhaber und Herausgeber:
LEADER-Verein Wachau-Dunkelsteinerwald,
ZVR-Zahl: 378847999
+43 (0)2713 300 00
leader@wachau-dunkelsteinerwald.at
www.wachau-dunkelsteinerwald.at

Redaktion: Die Inhalte stammen vom
LEADER-Verein Wachau-Dunkelsteinerwald
und seinen Partnern.

Agentur & Design: büro sterngasse*
Druck: Druckhaus Schiner GmbH

Titelfoto: Robert Herbst
Icons: fontawesome.com

**Wir bemühen uns, alle veröffentlichten
Inhalte so gründlich wie möglich zu re-
cherchieren und sie topaktuell zu halten.**

Dennoch können wir keine Gewähr für die
vollständige Richtigkeit der Inhalte überneh-
men. Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr.
Eine Haftung für Schäden, die sich aus der
Verwendung der abgerufenen Informationen
und Services ergeben, ist ausgeschlossen.

Wollen Sie vom Verteiler dieser Aussendung
gelöscht werden, senden Sie bitte ein Mail
an leader@wachau-dunkelsteinerwald.at.

